

# Die Wohlfahrtsprinzipien, von denen wir uns leiten lassen: ein ewiger Plan für die Wohlfahrt der Menschenseele

Bischof Robert D. Haies  
Präsidiierender Bischof

Der Stern, 1986

*„Das wirkliche Vorratshaus des Herrn ist im Zuhause und im Herzen derer zu finden, die zu seinem Volk gehören.“*

Meine Brüder und Schwestern, im Laufe der Weltgeschichte hat dem Herrn das ewige Wohlergehen der Seele seiner Kinder immer am Herzen gelegen. Seit fünfzig Jahren lehren die inspirierten Führer die Wohlfahrtsprinzipien, um uns zu helfen, daß wir für mögliche schwierige Zeiten Vorsorge treffen. Die Kirche ist gewachsen und hat sich über viele Länder in der ganze Welt ausgebreitet. Doch die Stärke der Kirche und das wirkliche Vorratshaus des Herrn sind im Zuhause und im Herzen derer zu finden, die zu seinem Volk gehören.

Als ich vor ein paar Monaten aus dem Ausland zurückkam, bin ich an der Amöbenruhr, mit Schmerzen, Dehydration, Fieber und völliger Entkräftung, erkrankt. Dabei habe ich eine wichtige Wohlfahrtslektion gelernt, daß man nämlich plötzlich in eine Situation geraten kann, in der man dringend Hilfe braucht.

Solche Erfahrungen helfen uns, die Nöte unserer Mitmenschen besser zu sehen und uns bewußtzumachen, daß in aller Welt viele Menschen jeden Tag mit solchen Schwierigkeiten leben.

In den letzten paar Monaten habe ich die heiligen Schriften in bezug auf das Thema Wohlfahrt erforscht und auch Ansprachen zu diesem Thema gelesen, die in den letzten fünfzig Jahren bei der Generalkonferenz gehalten worden sind, und ich habe gründlich darüber nachgedacht. Das, was die Priestertums-Wohlfahrtsprinzipien so

großartig lehren, haben schon viele Propheten gelehrt, die in dieser und in anderen Evangeliumszeiten gelebt haben. Auch die lebenden Propheten, die heute hier sind, lehren es. Sie geben uns damit Weisung für unsere Lebensführung.

Die folgenden sieben Wohlfahrtsprinzipien sind wesentlich für unser Glückseligkeit und unsere spirituelle Entwicklung:

- 1. Der Wohlfahrtsplan ist ein wesentlicher Bestandteil des Errettungsplans.**
- 2. Die heiligen Schriften bilden den spirituellen Rahmen für den Wohlfahrtsplan.**
- 3. Der Wohlfahrtsplan fördert den Glauben an den Herrn Jesus Christus.**
- 4. Dadurch, daß wir nach den Wohlfahrtsprinzipien leben, können wir selbständig werden.**
- 5. Der Wohlfahrtsplan fördert die Liebe und das Mitgefühl für unsere Mitmenschen.**
- 6. Der Wohlfahrtsplan heiligt sowohl den, der gibt, als auch den, der empfängt.**
- 7. Der Wohlfahrtsplan schafft ein Zionsvolk.**

### **1. Der Wohlfahrtsplan ist ein wesentlicher Bestandteil des Errettungsplans.**

Manchmal wissen die Menschen nicht genau, was eigentlich mit „Wohlfahrt“ gemeint ist. Die Welt fördert mit ihren Methoden manchmal den Müßiggang, gewährt Beihilfen, ohne dafür Arbeit zu verlangen, schafft eine Schuldenlast und fördert die Gier, den Hunger nach den Dingen dieser Welt statt nach den Reichtümern der Ewigkeit.

Allzu häufig verschließen sowohl die Reichen als auch die Armen das Herz vor den göttlichen Eigenschaften Liebe und Mitleid. Die Reichen ersticken in ihrem Überfluß und fühlen sich gerechtfertigt, wenn sie die Armen als „Sozialfall“ abtun. Auch die Armen sind in einer Falle gefangen, wenn sie von anderen abhängig werden in ein System, das dazu bestimmt ist, die Eigeninitiative zu unterdrücken, die Verantwortung der Familie zu unterminieren, Unterschiede zu fördern und vor Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Gemeinschaft Schranken zu errichten.

Der Herr verwirft solche Wohlfahrtsprogramme. Sein Plan wird allen gerecht, ob sie im Überfluß oder in bescheidenen Verhältnissen leben. Ihm geht es darum, für unser ewiges Wohlergehen zu sorgen. „Bei der Hilfe für die Armen (an Körper und Geist) geht es vor allem darum, ... nicht nur für ihre materiellen Bedürfnisse zu sorgen, sondern auch ihre Seele zu erretten.“ (J. Reuben Clark jun., Ansprache vom 9. Juli 1941.)

Uns ist auch gesagt, „daß der Herr in seiner großen, unendlichen Güte diejenigen segnet und es ihnen wohl ergehen läßt, die ihr Vertrauen in ihn setzen“ (Helaman 12:1). Allerdings neigen viele Menschen, wenn ihnen alles in den Schoß gelegt wird, dazu, „daß sie ihr Herz verhärten und den Herrn ihren Gott, vergessen und den Heiligen mit Füßen treten, ja, und dies wegen ihrer Bequemlichkeit und ihres überaus großen Wohlstandes.“

Und so sehen wir: Wenn der Herr sein Volk nicht mit vielen Bedrängnissen züchtigt, ... so gedenken sie seiner nicht.“ (Helaman 12:2,3.)

Es ist ein ernüchternder Gedanke, daß der Gegensatz, der alles in sich trägt, und die Schwierigkeiten und Drangsale in unserem

Leben dazu dienen, daß wir an die Bedürftigen denken, uns demütigen und uns dem Herrn, unserem Gott, und der Vollkommenheit nahen.

### **2. Die heiligen Schriften bilden den spirituellen Rahmen für den Wohlfahrtsplan.**

Wir können uns ansehen, was das Buch Mormon zum Thema Wohlfahrt und Wohlergehen zu sagen hat. Sie werden sehen, und der Geist des Herrn wird bezeugen, daß es im Wohlfahrtsplan des Herrn in allerer-

ster Linie um das ewige Wohlergehen seiner Kinder geht. Das wird aus den folgenden Schriftstellen deutlich.

- Nephi war um das ewige Wohlergehen seiner Brüder besorgt (siehe 2 Nephi 1:25) und war alle seine Tage um das Wohlergehen seines Volkes bemüht (siehe Jakob 1:10).

- Jakobs Wunsch war das Wohlergehen der Seele seines Volkes (siehe 2 Nephi 6:3), und er

war sehr um das Wohlergehen der Seele der Nephiten besorgt (siehe Jakob 2:3).

- Die Nephiten waren um das Wohlergehen der Seele der Lamaniten besorgt (siehe Mosia 25:11).

- Die Gemeinde versammelte sich oft, um miteinander über das Wohlergehen ihrer Seele zu sprechen (siehe Moroni 6:5).

Beachten Sie besonders, daß immer wieder vom Wohlergehen der Seele die Rede ist. Dazu gehört viel mehr als bloß Nahrung, Kleidung und Unterkunft, also die zeitlichen Bedürfnisse.

### **3. Der Wohlfahrtsplan fördert den Glauben an den Herrn Jesus Christus.**

Das gilt auch für andere Aspekte des Evangeliums. Materielle Schwierigkeiten demütigen uns und werden zu spirituellen Chancen. Materielle Schwierigkeiten zwingen uns auf die Knie, und wir bemühen uns im Gebet um himmlische Führung und die Hilfe des Herrn sowie die Hilfe unserer Brüder und Schwestern.

Wenn wir die Wohlfahrtsprinzipien beständig praktizieren und unsere Stärken und Hilfsmittel mit denen unserer Mitmenschen vereinen, können wir mit unseren Schwierigkeiten fertig werden. Wenn wir materielle Hindernisse über-

winden, beweist uns das, daß dem Herrn nichts zu schwer ist. Unser Glaube an Christus wird dadurch gestärkt.

Dann wird niemand unserer Anteilnahme und Sorge entgehen - sei er Kreter Amir zu,

#### **4. Dadurch, daß wir nach den Wohlfahrtsprinzipien leben, können wir selbständig werden.**

Das Wohlfahrtsprogramm erfordert, daß wir selbständig werden und vorausschauend leben. Dazu müssen wir die richtige Einstellung entwickeln, müssen bereit sein, auf Luxus zu verzichten, Ausschweifungen zu meiden und das, was wir haben, voll zu nutzen - wir müssen lernen, mit unseren Mitteln auszukommen.

Unbehindert von Programmen und Projekten, Ziegeln und Mörtel, ist das wirkliche Vorratshaus des Herrn wahrhaftig im Zuhause und im Herzen derer zu finden, die zu seinem Volk gehören. Wenn die Mitglieder der Kirche sich an den Rat halten, selbständig zu werden, bilden sie ein ungeheures Reservoir an Rücklagen, Wissen, Können und Nächstenliebe, das für die gegenseitige Hilfe zur Verfügung steht. Dieses Vorratshaus, so hat der Herr gesagt, ist für „die Armen meines Volkes.. ., um die Sache zu fördern, die ihr für die Errettung der Menschen und um der Herrlichkeit eures Vaters im Himmel willen auf euch genommen habt“ (LuB 78:3,4).

#### **5. Der Wohlfahrtsplan fördert die Liebe und das Mitgefühl für unsere Mitmenschen.**

Wenn wir nach den Wohlfahrtsgrundsätzen leben, sind Liebe und Mitgefühl in unserer Familie, in unserer Gottesverehrung und in unserem Dienst am Nächsten reichlich zu finden. Verschwunden sind dann die beklagenswerten Übel wie Trunksucht und Mißhandlung von Frau und Kindern. Aus mißhandelten Kindern werden mißhandelnde Eltern. Es ist jedermanns Aufgabe, dafür zu sorgen, daß dieser Kreislauf des Mißhandelns durchbrochen wird. Es ist Heuchelei, von Mitgefühl zu reden, wenn wir in unserer eigenen Familie grob sind oder unsere Kinder mißhandeln. Bringen wir erst unser Zuhause in Ordnung, und sehen wir zu, daß für die spirituellen und seelischen Bedürfnisse unserer Kinder gesorgt ist.

der Wohlfahrt, doch es gibt noch mehr Aspekte, die genauso wichtig sind und durch Liebe und Mitgefühl die Selbständigkeit stärken, und zwar in seelischer und materieller Hinsicht, so daß den Menschen geholfen wird, ein nützliches und produktives Leben zu führen und anderen zu helfen.

#### **6. Der Wohlfahrtsplan heiligt sowohl den, der gibt, als auch den, der empfängt.**

Wir geben und nehmen alle. Präsident Marion G. Romney hat einmal gesagt: „Es besteht eine gegenseitige Abhängigkeit zwischen denen, die haben, und denen, die nicht haben. Das Geben erhöht den Armen und macht den Reichen demütig. Beide werden dadurch geheiligt.“ („Die Selbständigkeit ist eine celestiale Eigenschaft“, Der Stern, Aprü 1983, Seite 192.)

Niemand ist davon befreit, den Armen zu geben. Es heißt: „Und weiter sage ich den Armen,... ich meine euch alle, die ihr den Bettler abweist, weil ihr nicht habt: Ich möchte, daß ihr im Herzen sprecht: Ich gebe nicht, weil ich nicht habe, aber hätte ich, so würde ich geben.“ (Mosia 4:24.)

Niemand ist vom Empfangen befreit. Für die Reichen gilt als Realität: „Denn siehe, sind wir nicht alle Bettler? Sind wir nicht... alle auf dasselbe Wesen angewiesen, nämlich Gott? Und siehe, eben jetzt habt ihr seinen Namen angerufen und um Vergebung für eure Sünden gebettelt“, und zwar durch das Sühnopfer Jesu Christi (Mosia 4:19,20).

#### **7. Der Wohlfahrtsplan schafft ein Zionsvolk.**

Zion wird in der heiligen Schrift als Stadt bezeichnet, in der die Menschen „eines Herzens und eines Sinnes waren und in Rechtschaffenheit lebten; und es gab unter ihnen keine Armen“ (Mose 7:18). Für Zion gilt: „Ein jeder soll auf den Vorteil seines Nächsten bedacht sein und bei allem, was er tut, das Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes richten.“ (LuB 82:19.) Das verheißene Zion scheint immer etwas außerhalb unserer Reichweite zu liegen. Wir müssen uns klarmachen, daß es uns genausoviel nützt, wenn wir uns auf Zion hinentwickeln, wie wenn wir dort leben. Es ist sowohl ein Entwicklungsprozeß als

auch ein Zielort. Wir nähern uns Zion oder entfernen uns von ihm, je nachdem, wie wir täglich leben, wie wir uns zu Hause verhalten, wie ehrlich wir den Zehnten und ein großzügiges Fastopfer zahlen, wie eifrig wir Möglichkeiten zum Dienen ergreifen. Viele, die Zion in der Sterblichkeit nicht erleben, werden auf dem Weg dorthin schon vollkommen.

Meine Brüder und Schwestern, wenn wir also an die Wohlfahrt denken, wollen wir an den Plan denken, den der Herr für das ewige Wohlergehen unserer Seele offenbart hat. Es ist ein Plan, der Glauben, Liebe, Mitgefühl, Selbständigkeit und Einigkeit stärkt. Wenn er von den Priestertumsführern in der ganzen Welt tatkräftig den örtlichen Gegebenheiten angepaßt wird, heiligt er sowohl den, der gibt, als auch den, der empfängt, und bereitet die Menschen auf Zion vor.

Auf der Grundlage dieser Wohlfahrtsprinzipien werden wir heute gebeten, Arbeit, Selbständigkeit, Vorsorge, Geben und Sorge für die Armen zu lehren und zu praktizieren, ein noch großzügigeres Fastopfer zu spenden, um den Bedürftigen zu helfen, unseren Nächsten mehr zu dienen und unsere Kinder am Dienst füreinander und für unsere Mitmenschen zu beteiligen.

Ich bezeuge Ihnen, daß wir in einer Evangeliumszeit leben, in der es dienende Engel gibt. Der Engel Moroni war ein solcher himmlischer Bote. Sein Besuch war wesentlich für die Wiederherstellung des Evangeliums durch den Propheten Joseph Smith. Joseph Fielding Smith hat uns allerdings gelehrt: „Mit dem Gesetz Gottes ist es nicht vereinbar, daß die Himmel geöffnet werden und Boten kommen, um etwas für den Menschen zu tun, was dieser selbst ausführen kann.“ (Lehren der Erlösung, Band I, Seite 201.)

Ich bete darum, daß wir alle uns bewußt machen, daß wir die Kraft und die Verantwortung haben, den Bedürftigen zu helfen, als dienende Engel des Herrn Jesus Christus, daß wir geliebt werden, weil wir lieben, daß wir getröstet werden, weil wir voll Mitgefühl sind, daß uns vergeben wird, weil wir bewiesen haben, daß wir vergeben können. Im Namen Jesu Christi. Amen.